

Der Natur etwas zurückgeben

Maisfelder haben nicht den besten Ruf. Wo Mais wächst, wächst sonst nichts mehr und viele Pflanzen und Tiere verlieren ihren Lebensraum. Doch es ist ein lukratives Geschäft und so reiht sich vielerorts Monokultur an Monokultur. Die Vielfalt verschwindet, um Biogasanlagen zu füttern, die unerbittlich Nachschub fordern.

■ Eine Entwicklung, gegen die Julia Schneider und Daniela Skalla auf dem Einberghof bei Furth im Wald ein klares Zeichen setzen. Mit Vielfalt und friedlicher Koexistenz von Pflanzen und Tieren.

SCHLARAFFENLAND FÜR MENSCHEN UND INSEKTEN GLEICHERMASSEN

Hier gibt es neben 50 Hühnern, zehn Alpakas, drei Katzen, zwei Hunden und Laufenten eine Vielzahl an Insekten und Vögeln, eine unfassbare Vielfalt an Obst und Gemüse und einen üppig blühenden, bunten Streifen entlang der gesamten Länge eines Feldes, der als Insektenweide dient. Dafür haben die beiden Freundinnen Julia Schneider und Daniela Skalla das ehemalige Maisfeld am Hof im Schweiß ihres Angesichts beackert, gerodet und zweimal gefräst und waren manchmal der Verzweiflung nahe. „Man kann es nicht fassen, wie verdichtet der Boden durch die Bewirtschaftung mit schweren Landmaschinen ist“, erzählt Julia von der Plackerei. Doch die hat sich gelohnt.

PERMAKULTUR SOLL DEM BODEN WIEDER SEINE TOP-FORM GEBEN

Um dem Boden wieder zu mehr Nährstoffen zu verhelfen, setzen Julia Schneider und Daniela Skalla auf Permakultur, eine sozial, ökologisch und ökonomisch besonders nachhaltige Form der Landwirtschaft. Alle Stoffe auf der Fläche sollen in ihren natürlichen

Kreislauf zurückfinden. Konkret heißt das etwa, dass zum Beispiel der Grasschnitt als Mulch auf dem Boden liegen gelassen wird, wo er verrottet, dabei eine nährstoffreiche Humusschicht bildet und den Boden vor dem Austrocknen schützt. Julia Schneider deutet auf eine Stelle zwischen Grünkohl und Himbeeren: „Das wird so kommen, dass hier ein guter, nährstoffreicher Boden entsteht, den man nicht mehr umgraben muss.“ Mist vom Hof wird als Dünger verwendet, der wiederum Pflanzen ernährt, die Nahrung für die Tiere sind, die dann wieder Mist produzieren – der Kreislauf der Natur.

DER WUNSCH NACH HARMONIE UND FRIEDEN FÜHRTE DIE FREUNDINNEN ZU DEN ALPAKAS

Für Julia Schneider und Daniela Skalla war 2019 ein Jahr der Neuorientierung. Da beide von Kindesbeinen an befreundet waren, machten sie oft Spaziergänge über das weitläufige Gelände am Einberg und ließen ihre Gedanken schweifen, die immer wieder zum Einberghof zurückkehrten. Aus diesem 100 Jahre alten Schmuckstück wollten sie etwas machen. Und auch in den Schafstall sollte wieder Leben einkehren. Schafe und Ziegen schieden aber aus, da man sie schlachten muss, wenn man Geld verdienen möchte. Geleitet von ihrem Wunsch nach einer friedlichen

Einberghof GbR

Julia Schneider und Daniela Skalla
Daberger Straße 65
93437 Furth im Wald

Telefon: 0175 4483311
E-Mail: info@einberghof.de
Web: www.einberghof.de



Koexistenz von Menschen, Pflanzen und Tieren auf dem Einberghof, fanden sie zu vier Alpakas, die 2019 in den lange verwaisten, ehemaligen Schafstall einzogen. Inzwischen ist die Herde auf zehn Tiere angewachsen.

FAST TÄGLICHE WANDERUNGEN MIT DEN ALPAKAS

Neben feiner Wolle, Düngerpellets und Seifen sowie T-Shirts mit Alpaka-Designs finden die Alpakawanderungen regen Anklang. In den Sommerferien kamen Julia Schneider und Daniela Skalla auf fünf bis sechs Alpakawanderungen pro Woche, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen ansprechen. Über eine vier Kilometer weite Strecke lernen die Teilnehmer dabei Achtsamkeit, denn die Tiere machen manchmal einfach etwas ganz anderes, als der Zweibeiner am anderen Ende der Führleine will. „Die Alpakas sind manchmal schon Esel. Wenn die sich hinlegen wollen, dann machen sie das einfach. Das ist dann eben so“, amüsiert sich Daniela Skalla. Feste Termine finden sich im Internet; es ist auch möglich andere Termine zu buchen und Feiern verschiedenster Art (z. B. Geburtstage, Betriebsfeiern, etc.) auszurichten.

HOFVERKAUF IST JEDEN MITTWOCH UND FREITAG

Zum Überleben des Einberghofes tragen neben den Alpakas auch die 50 Hühner bei, die hier frei herumlaufen. Ihre Eier werden im Hofladen ebenso verkauft wie die zahlreichen Früchte vom ehemaligen Maisfeld, welche unter anderem da waren: Äpfel, Birnen, Kirschen, Schattenmorellen, Quitten, Pflaumen, Salat, Kartoffeln, Beerenobst, Zucchini, Grünkohl und Topinambur.

Und die Insekten und Vögel freuen sich über Kosmea, Tagetes, Kornblumen, Witwenblumen und prächtige Sonnenblumen, wo sie täglich Nahrung finden. Der Mensch im Einklang mit der Natur – es funktioniert: auf dem Einberghof.

Eckdaten

- » Branche: Landwirtschaft
- » Inhaber: Julia Schneider und Daniela Skalla
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Furth im Wald, Bayern
- » Unternehmensgründung: 2019
- » Mitarbeiter: 2
- » Kompetenzen:
 - Obst- und Gemüseanbau in Permakultur,
 - Alpakawanderungen und -wollprodukte, Eier, Hofladen

„Wir sahen uns um nach Schafen und Ziegen, aber uns war auch klar: Wir wollen nicht schlachten. Dann sahen wir immer öfter Alpakas. Das sind für uns die optimalen Tiere.“

Julia Schneider
Geschäftsführerin

